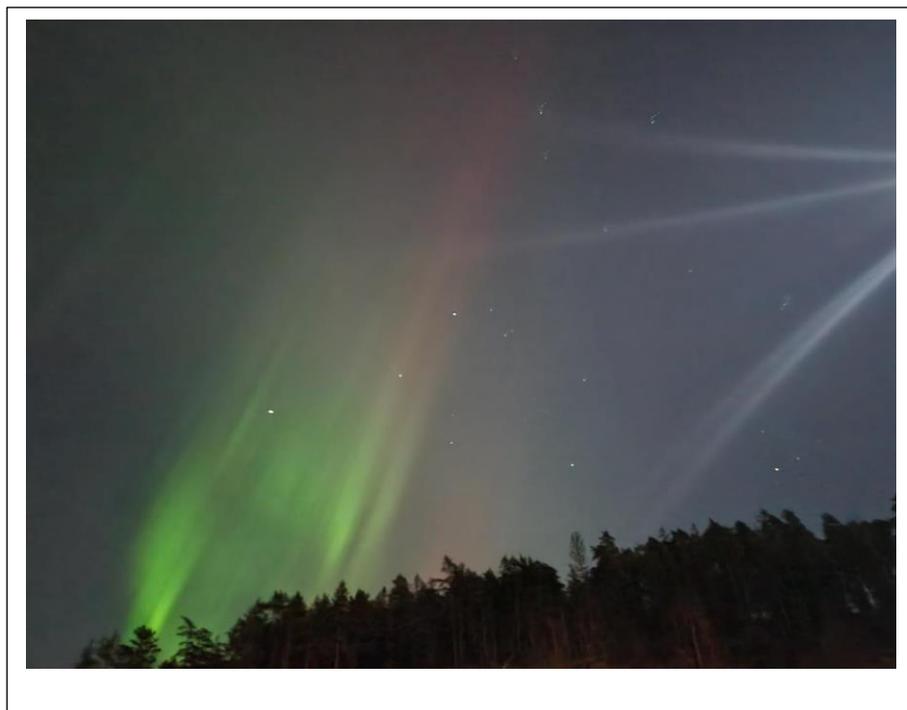


Erfahrungsbericht

Østfold University College
Halden



Name: Maria Wiesenhofer

Studienrichtung: Primarstufe

Studienzyklus (BA / MA): BA

Aufenthalt: 11.8. – 18.12.2023

Studiensemester: 3.

Informationen zur Partnerhochschule

Das Østfold University College ist meiner Meinung nach eine ganz besondere und sehr einladende Hochschule und ich fühlte mich dort von Anbeginn sehr wohl und willkommen. Es gibt viele verschiedene, sehr ansprechende, gemütliche Sitzecken zum Arbeiten, Essen, Chillen und auch viele Möglichkeiten, sich alleine oder für Gruppenarbeiten zurückzuziehen. Unter anderem gibt es im Obergeschoß der Universität auch die Möglichkeit, eigene kleine Räume für beispielsweise Gruppenarbeiten zu buchen. Wir haben dieses Angebot gerne angenommen und ich kann dies auch weiterempfehlen.

Erwähnenswert ist auch die sehr ansprechende, große und ausgezeichnete Bibliothek im Untergeschoß der Universität, mit vielen weiteren Sitzmöglichkeiten.

Außerdem gibt es einen Billardtisch und Tischtennistische, welche gerne in Anspruch genommen werden, sowie ein kleines Hallenbad, das man zu bestimmten Zeiten benutzen darf. Da ich das Auslandssemester in Norwegen mit meinen beiden Kindern verbracht habe, haben wir jedoch das wesentlich größere und auch mit Rutschen ausgestattete „Superland“ in Sarpsborg bevorzugt 😊.

Für alle Volleyballbegeisterten: Es gab auch eine große Gruppe von Student*innen, die sich regelmäßig zum Volleyballtraining traf.

Weiters gibt es eine Mensa, wo es für norwegische Verhältnisse möglich ist, relativ günstig zu essen. Ich persönlich empfand die Auswahl der Menüs als nicht sehr abwechslungsreich, jedoch gibt es immer mal wieder auch sehr Leckeres, außerdem ein Salatbuffet und täglich Pizza. Preislich wird hier nach dem Gesamtgewicht des Essens berechnet und mit der Studentenkarte gibt es auch einen kleinen Rabatt.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass an der gesamten Hochschule alles sehr herzlich und persönlich abläuft. Bei Fragen ist immer jemand da, es gibt beim Eingang eine eigene Informationsstelle, welche tagsüber immer mit drei Personen besetzt ist, die alle sehr bemüht und hilfsbereit sind und es gibt auch ein International Office und das Buddy System, die super zusammenarbeiten. Per E-Mail bekommt man regelmäßig Informationen über Termine, Aktivitäten, Angebote und es wurde von den Buddys zu Beginn eine eigene WhatsApp-Gruppe erstellt mit allen Erasmus-Student*innen, die man jederzeit auch für etwaige Fragen nutzen kann.

Jeder ist hier per DU und wird nur mit dem Vornamen angesprochen, auch die Professor*innen. Ich empfand dies als sehr schön und es war auch vom Gefühl her so ein schönes Miteinander zwischen Professor*innen und Student*innen, indem man gegenseitig voneinander lernt.

Wenn du auf der Suche bist nach einer Hochschule, die sich direkt in einem Stadtzentrum befindet, wird das Østfold University College nicht die richtige Wahl für dich sein. Diese liegt etwas abgelegen, umgeben von Grünflächen und viel Wald, trotzdem kommt man per Bus einfach nach Halden und von da aus per Zug ganz einfach nach Oslo oder in Richtung Göteborg. Man sollte trotzdem bedenken, dass sich beispielsweise kein Supermarkt oder Ähnliches in unmittelbarer Umgebung befindet. Ich persönlich fand die Lage umgeben von Natur als sehr besonders, einzigartig, nicht alltäglich für eine Uni und mir hat gerade das besonders gut an dieser Hochschule gefallen.

Bezüglich Studium ist der größte Unterschied zu Österreich, dass es in Norwegen viel weniger Kurse gibt und diese sehr viele ECTS ausweisen. So absolvierte ich lediglich zwei Kurse zu je 15 ECTS. Die Kurse vom „Department Teaching“ inkludierten leider nur einen Praxistag an einer Schule, an dem wir eine zweistündige Unterrichtseinheit abhielten, trotzdem bekam ich aufgrund dessen, dass meine zwei Kinder eine öffentliche norwegische Grundschule besuchten, einen sehr guten Einblick in das norwegische Schulsystem.



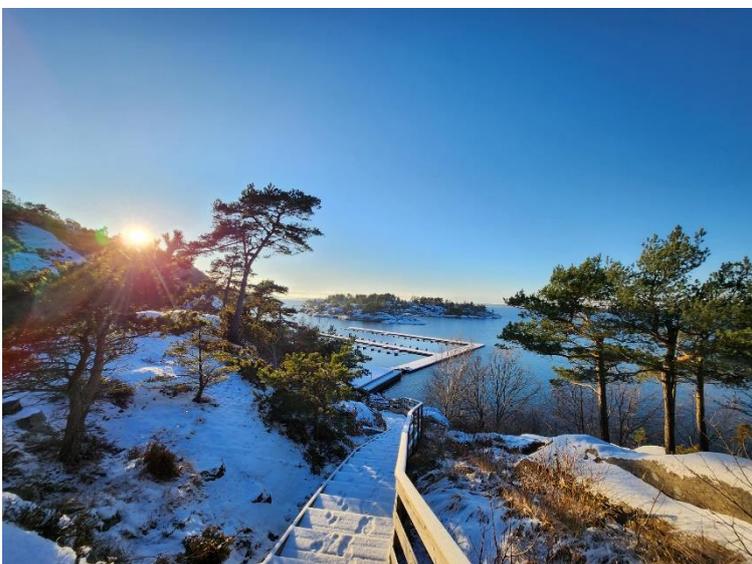
Unterbringung

Für alle Auslandsstudent*innen steht direkt neben der Hochschule ein Studentenheim zur Verfügung. Es stehen mehrere Gebäude und ein großer Tower zur Auswahl. Je nach Budget und Wunsch kann man sich für WGs in verschiedenen Größen oder für Einzelzimmer bewerben. Die Unterbringung läuft hier grundsätzlich sehr einfach ab, jedoch leider nicht für mich, da es mir nicht erlaubt wurde, mich für das Studentenheim mit meinen beiden Kindern zu bewerben.

Aus diesem Grund musste ich selbstständig eine passende Unterkunft suchen, was für mich die größte Herausforderung war und zeitlich sowie organisatorisch intensivste Vorbereitung beanspruchte. Rückblickend kann ich sagen, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat und ich nun im Nachhinein auch verstehe, warum im Studentenheim keine Kinder willkommen sind. Wir hätten uns dort bei den vielen Partys bestimmt nicht wohlfühlt und dadurch ist es auch absolut nicht familienfreundlich.

Gefunden haben wir letztendlich eine Unterkunft in Sponvika (11 km von der Uni entfernt), die sehr abgelegen war, dadurch preislich jedoch für norwegische Verhältnisse in einem guten Rahmen lag, und wir waren gefühlt am schönsten Platz weit und breit. Die Unterkunft selbst war grundsätzlich nicht perfekt, beispielsweise fehlte ein Geschirrspüler; wir fühlten uns dort jedoch sehr wohl und hatten eine traumhafte Aussicht direkt zum Meer und waren umgeben von traumhafter Natur. Der große Nachteil war, dass man hier abhängig war von einem eigenen Auto, es hier keine öffentlichen Verkehrsmittel gab und ich somit die Kinder täglich mit dem Auto in die Schule bringen musste. Weiters war die Unterkunft grundsätzlich als Sommerhäuschen gebaut, das

heißt, im November und Dezember mussten wir deshalb teilweise bei Schneefall ein Stückchen zu Fuß gehen und am „Hauptweg“ parken, da hier die Straße nicht geräumt wurde und es zu eisig war, das letzte sehr steile Stück zur Unterkunft mit dem Auto bergauf zu fahren. Nun im Nachhinein kann ich trotzdem sagen, dass es auf jeden Fall wert war, diese Punkte in Kauf zu nehmen, da wir hier eine unglaublich schöne Zeit verbracht haben und das Wichtigste als Mama: Meine beiden Kinder fühlten sich hier wie zu Hause, genossen die vielen kleinen Strände, die alle zu Fuß innerhalb ein paar weniger Minuten erreichbar waren, die wunderschöne Natur und sie bauten sich direkt neben unserer Unterkunft aus Totholz, das sie im Wald gesammelt haben und aus alten Boots- und Fischerseilen, die sie am Strand gefunden haben, ihren eigenen Abenteuerspielplatz.



Soziale und kulturelle Aktivitäten

Norwegen ist landschaftlich gesehen ein traumhaft schönes Land und wir durften hier unzählig viele wunderschöne, beeindruckende Plätzchen entdecken und kennenlernen, wofür ich sehr dankbar bin.

Ich habe die Norweger*innen als sehr naturverbunden erlebt, sie halten sich gerne in der Natur auf, verbringen häufig gemeinsam Zeit in der Natur, machen sehr oft und gerne mitten in der Natur eine Feuerstelle, grillen dort Würstchen oder machen Stockbrot. Sie leben tatsächlich ganz nach dem Motto „es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte, unpassende Kleidung“. Dies zeigte sich auch in der Schule, die meine Kinder besuchten. Es gibt dort sehr viele und sehr lange Pausen, die immer, tatsächlich immer ;-), mit Ausnahme einer 20-minütigen Jausenpause, draußen im Freien verbracht werden, egal bei welchem Wetter. Auch in der Früh vor Schulbeginn spielen alle Kinder draußen, bevor die Glocke klingelt und die Kinder in die jeweiligen Klassen gehen. Es wird auch alles nicht so tragisch gesehen, wenn ein Kind mal nass geworden ist, oder die Haare eines Kindes beispielsweise nass sind. Regen an einem angekündigten Wandertag stellt keinen Grund dar, diesen abzusagen, man kleidet sich dementsprechend und die Kinder lieben es, im Regen zu tanzen, zu wandern und in Pfützen zu springen, egal ob es Erstklässler*innen sind, oder Kinder aus der 7. Klasse, die schon 12 oder 13 Jahre alt sind. (In Norwegen gibt es die Grundschule, die bis zur 7. Klasse geht.)

Außerdem nahm ich die Norweger*innen als äußerst höflich, hilfsbereit und freundlich wahr, die einem alle Fragen, die man hat, sehr gerne und ausführlich beantworten. Mir ist kaum ein/e Norweger/in begegnet, der/die nicht sehr gutes Englisch gesprochen hat. Auch die norwegischen Kinder in der Schule sprechen bereits ausgezeichnetes, fließendes Englisch. Manchmal kam mir vor, als sprechen sie Englisch wie ihre zweite Muttersprache. Sie switchen sofort auf Englisch um, wenn sie merken, dass man nicht Norwegisch spricht und so war es auch überhaupt kein Problem, die Unterrichtseinheit im Zuge des Studiums in englischer Sprache in der Schule abzuhalten. Meine Kinder profitierten sehr vom sehr guten Englisch ihrer Mitschüler*innen, da sie schnell Freunde fanden und sehr gut integriert waren in der Klasse und es eine Selbstverständlichkeit war, dass sich alle norwegischen Schüler*innen mit meinen Kindern auf Englisch unterhielten.

Bemerkenswert fand ich des Weiteren, dass die Schule in Norwegen komplett kostenlos ist, also auch sämtliche Hefte, Bücher, Laptop, Schulausflüge, Eislaufen, Ausleihen von Eislaufschuhen, Schwimmtage, Ausflüge, etc. kosten nichts und werden seitens der Schule organisiert. Uns wurde erklärt, dass Bildung in Norwegen als ungemein wichtig erachtet wird, und dass es dem Staat wichtig ist, in Bezug auf Schule und Bildung auf Gleichheit für alle zu achten, egal aus welchem Elternhaus das Kind kommt und wie viel Familieneinkommen zur Verfügung steht.

Was noch typisch für Norwegen bzw. die skandinavischen Länder ist, ist, dass man hier überhaupt kein Bargeld braucht. Jede Zahlung läuft bargeldlos per Kreditkarte oder App (zum Beispiel Parkgebühren) ab.

Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

Halden ist der perfekte Ausgangspunkt, um Norwegen und Schweden zu erkunden. (2h von Oslo und 2h von Göteborg entfernt).

Folgende Apps könnten dir u.a. behilflich sein:

- Vy: für die Buchung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Norwegen
- Västtrafik: für die Buchung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Schweden
- appWash: für die Bedienung der Waschmaschine und des Trockners im Wäscheraum
- Getaround: zum Mieten von Privatautos

Außerdem bietet die Universität die Möglichkeit an, Autos auszuborgen. Ich persönlich habe für eine längere Dauer ein Auto über billiger mietwagen.de gebucht. Hierfür zahlt sich auf alle Fälle eine Fahrt nach Oslo aus, da ab Oslo die Autos wesentlich günstiger zu mieten sind als ab Halden. Für ein paar Tage buchte ich zweimal auch ein Auto über Getaround und habe hierbei immer sehr positive Erfahrungen gemacht. Ein Auto für eine kürzere Dauer zu mieten, macht beispielsweise für Großeinkäufe in Schweden Sinn, da man hier viele Dinge günstiger bekommt und die schwedische Grenze sehr nahe liegt.

Für Inlandsflüge kann ich die Fluglinie Norwegian sehr empfehlen. Die Tickets für Inlandsflüge sind hier oftmals sehr günstig, insbesondere, wenn du unter 26 Jahre alt bist, zahlst du zusätzlich nur die Hälfte. Da gibt es dann richtig tolle Schnäppchen.

Da ich das Semester mit meinen beiden Kindern in Norwegen verbracht habe, war ich reisetechisch leider nicht so flexibel, wie kinderlose Studienkolleg*innen, da die Kinder von Montag bis Freitag die Schule besuchten.

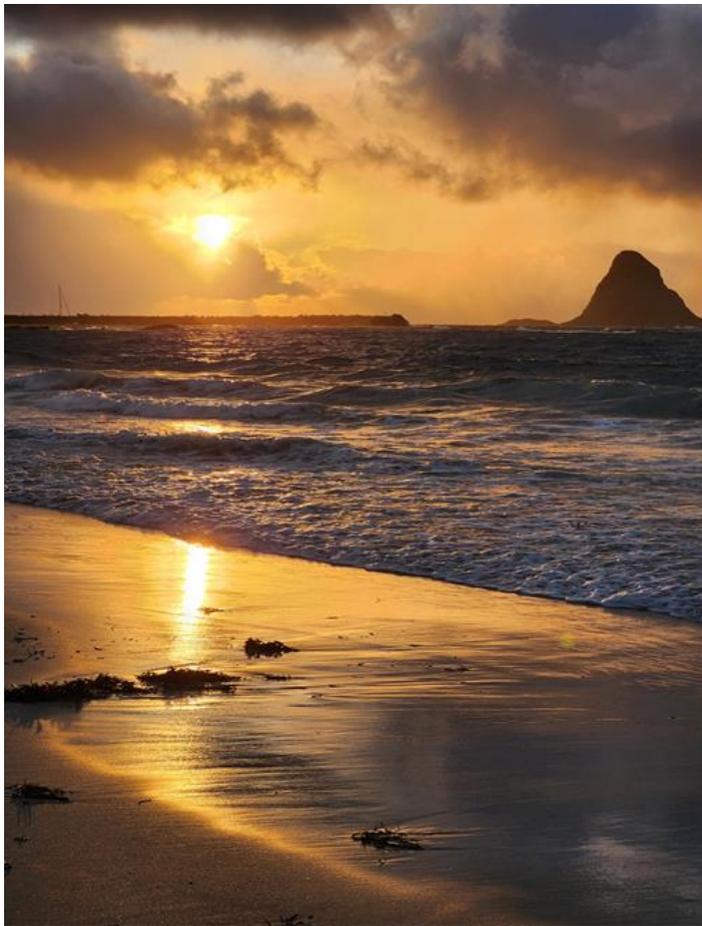
Trotzdem haben wir in diesem Semester sehr, sehr viel gesehen und erlebt.

Aufgrund der Nähe wählten wir vorzugsweise am Wochenende oftmals Ausflüge entlang der schwedischen Westküste. Hier kann ich unter anderem insbesondere Smögen, Lysekil, Fjällbacka, die Koster-Inseln, das Nötholmens Naturreservat, den Elchpark „Dalslands Moose Ranch“ und Göteborg empfehlen.

In Norwegen besuchten wir u.a. den Kletterpark „Klatring Pa Grensen“, Lillehammer (in der Nähe gibt es auch wirklich tolle Huskytouren, die ich weiterempfehlen kann, wobei Lillehammer selbst auch sehr nett und sehenswert ist), den Ytre Hvaler National Park und bei Schlechtwetter einige Male das „Superland“ und den Trampolinpark „Svev“ in Sarpsborg. Ein Geheimtipp für einen Tagesausflug könnte der Troll path „Ormtjernhytta“ sein, den ich wirklich toll fand. Ich besuchte ihn im Winter, alles war tief verschneit und mystisch. Man kann hier, wenn man möchte, nur eine Runde um den See gehen oder man wählt anschließend einen von vielen weiteren Wanderwegen, die alle hier starten. Als besonders stellte sich auch der zugefrorene See im Winter heraus, auf dem eine Eislaufbahn errichtet war. Gleich daneben gibt es eine nette Hütte, welche im Zeitraum von September bis Ostern nur sonntags geöffnet hat.

Der Höhepunkt des Semesters war bestimmt unsere Reise nach Trømso, zu den Lofoten und Vesteralen, welche wir in den Schulferien unternahmen (1. Oktober-Woche).





Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)

Ich persönlich kann wirklich jedem/jeder ein Auslandssemester empfehlen! Vielleicht kann ich auch eine Inspiration für Mütter, Väter bzw. Eltern sein, dies selbst mit ihren Kindern zu erleben. Habt den Mut, es zahlt sich wirklich aus und am Lebensende bereut man nur die Dinge, die man nicht gemacht oder versucht hat! ☺ All die Erfahrungen und Erlebnisse sind sowohl für mich, als auch für die Kinder eine unbezahlbare Lebenserfahrung. Die Kinder sind in der kurzen Zeit nicht nur äußerlich sehr gewachsen, auch innerlich sind sie sehr herangereift. Weiters profitierten sie sehr von den sehr guten Englisch-Kenntnissen ihrer norwegischen Freunde. Beide waren in den Klassen von Beginn an toll integriert und alles Schulische lief noch viel besser, als ich es mir vorab zu wünschen gewagt habe. Sie sagen nun im Nachhinein sogar wortwörtlich, dass sie die Schule in Norwegen vermissen. Und ich darf mir von den schulischen Erfahrungen meiner Kinder in Norwegen einen unbezahlbaren Schatz für mich als zukünftige Lehrkraft mitnehmen. Da arbeitet noch viel in mir, Vieles darf ich noch integrieren, aber auf jeden Fall nehme ich mir mit, dass Schule auch anders geht und vor allem Freude und Spaß machen darf, und dass das norwegische Schulsystem meiner Meinung nach zurecht gelobt wird.

Ein Leben lang unvergesslich bleiben werden bestimmt auch die intensiven Nordlichter, die ich mit meinen beiden Kindern in Norwegen erleben durfte.

Abschließend kann ich feststellen, dass es sich in jeglicher Hinsicht gelohnt hat, dieses Abenteuer mit meinen beiden Kindern zu wagen und ich sehr glücklich bin, diese mutige Entscheidung getroffen zu haben.